So feiern die Radfahrer ihr Jubiläum

Für nächstes Jahr plant der Burgheimer Verein ein viertägiges Fest zu seinem 125-jährigen Bestehen. Der Festausschuss hat jetzt die groben Programmpunkte verraten.

Von Peter Maier



Ein Jubiläum mit einer spektakulären Rad-Show will der Festausschuss des Radfahrervereins Burgheim im nächsten Jahr präsentieren. Klaus Fischill, Magdalena Dußmann, Christoph Hauber, Christian Roller, Markus Schmid, Stefanie Barz, Joe Weigl, Gustl Hugl, Karin Weigl und Nadine Roller (von links) arbeiten daran. Foto: Peter Maier

Burgheim Getagt haben sie schon öfter, doch nun gibt es spruchreife Fakten. Das 13-köpfige Gremium zur Organisation des 125. Gründungsfestes des Radfahrervereins Burgheim informierte nun erstmals, wie das Fest ablaufen soll.

Der Burgheimer Verein hat im weiteren Umkreis ein Alleinstellungsmerkmal. Vor allem in den vergangenen 50 Jahren gelang es den Radlern, Tradition und Moderne zu verbinden und somit attraktiv zu bleiben. Am Anfang stand am Ende des 19. Jahrhunderts eine illustre Herrenrunde, die sonntags auf ihren „Velozipeds“ Ausflüge unternahmen und bei ihrer Rückkehr in Burgheim zu einem „Einkehrschwung“ ansetzten. Das Wort „Fahrrad“ erschien zwar erst im Jahr 1900 im Duden, doch die vorausschauenden Pedalritter gründeten 1899 den Radfahrerverein Burgheim. Sie ließen auf eine Standarte einen winkenden Radler sticken und stellten den Schriftzug „All Heil“ darüber.

Den entscheidenden Strukturwandel des rund 450 Mitglieder zählenden Vereins vollzog die damalige Vereinsführung zum 75. Jubiläum 1974. Auf dem Höhepunkt der Wanderbewegung starteten die Radler 1974 mit dem ersten „Internationalen Volksradfahren“ in Burgheim – ein Dauerbrenner, der bis heute am Vatertag etwa 700 Radfahrer in die Marktgemeinde lockt.

Eine weitaus größere Dimension hat der damals installierte Leistungssport des Ein- und Kunstradfahrens mit Starthilfe der ersten Trainer Inge und Gerhard Kunz angenommen. 15 Kunstradfahrer, dazu acht Vierer- und Sechserteams in verschiedenen Altersklassen, bestreiten aktuell ihre Wettkämpfe europaweit. Im Vorfeld des 125-Jährigen gehen gelegentlich die Gedanken an den grandiosen Festumzug vor 25 Jahren zurück. Das Spektakel, das als Sensation auf Rädern begann, schlängelte sich nur eine gute Viertelstunde von der Bahnhofstraße über den Marktplatz zur Donauwörther Straße, ehe ein heftiger Regen der farbenfrohen Radshow vorzeitig ein Ende setzte. Teilnehmer und Zuschauer flohen in Häuser und unter Scheunendächer, der Umzug endete jäh.

Deshalb hoffen die drei Vereinsvorsitzenden Markus Schmid, Stefanie Barz und Magdalena Dußmann vor allem auf gutes Wetter vom 9. bis 12. Mai 2024. Weil der Auftakt der Vatertag ist, startet auch ein Volksradfahren, allerdings in abgespeckter Form. Start und Ziel ist der Festplatz bei den „Sachsenweiden“ hinter der Baugerätefirma Mack. Ein Verpflegungsstand auf der Strecke fehlt diesmal.

Der Bieranstich findet am Freitag, 10. Mai 2024, am Marktplatz statt. Anschließend marschiert der Jubelverein mit seinen Gästen zum Festplatz. Durch den Abend führt eine Partyband. Der Festsamstag beginnt mit dem Seniorennachmittag, am Abend herrscht erneut Partystimmung. Bereits um 6 Uhr erklingt am Festsonntag, 12. Mai 2024, der Weckruf mit Abholung der neun Festdamen und des Patenvereins aus Bergen (Landkreis Freising). Am Festplatz empfangen die Radler die Vereine. Gegen 10 Uhr zelebriert Burgheims Pfarrer Werner Dippel den Festgottesdienst. Nach dem Mittagessen soll das nachgeholt werden, was vor 24 Jahren buchstäblich ins Wasser fiel. Zahlreiche Radfahrervereine sollen in einem bunten Umzug eine Rad-Show der besonderen Art von Historie über Sport bis Akrobatik liefern.